

# Pädagogische Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 41

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. **Bern.** Pädagogische Rekrutenprüfungen. Das schweizerische Gesamtergebnis der Prüfungen vom Herbst 1903 hat, verglichen mit dem des Jahres 1902, einen kleinen Rückschlag erfahren, indem die auf 100 Geprüfte berechnete Häufigkeit der sehr guten Gesamtleistungen von 32 wieder auf 31 d. h. den Stand des Jahres 1901 zurückgegangen ist, währenddem die Häufigkeit der sehr schlechten Gesamtleistungen sich auf der vorjährigen Höhe von 7 erhielt (wie schon pro 1901).

Nach den sehr guten Gesamtleistungen (auf je 100 Geprüfte) ist die Rangordnung der Kantone folgende: 1. 50: Baselstadt, 2. 48: Genf, 3. 39: Zürich, Schaffhausen, 4. 38: Thurgau, Neuenburg, 5. 35: Aargau, 6. 34: Waadt, 7. 33: Glarus, Baselland, 8. 30: St. Gallen, 9. 29: Solothurn, Appenzell A.-Rh., Graubünden, 10. 27: Obwalden, 11. 26: Bern, Luzern, Schwyz, Zug, 12. 24: Freiburg, Tessin, 13. 18: Nidwalden, 14. 16: Uri, 15. 9: Appenzell J.-Rh.

Nach den sehr schlechten Gesamtleistungen ist die Rangordnung folgende, d. h. es entfielen auf 100 Geprüfte sehr schlechte Gesamtleistungen:

1. 1: Genf, 2. 2: Baselstadt, 3. 3: Obwalden, Waadt, Neuenburg, 4. 4: Freiburg, 5. 5: Aargau, Thurgau; 6. 6: Solothurn, Zürich, Nidwalden, Wallis, 7. 7: Zug, Schaffhausen, St. Gallen, 8. 8: Bern, Glarus, Baselland, Appenzell A.-Rh., 9. 10: Appenzell J.-Rh., 10. 11: Graubünden, 11. 12: Luzern, Schwyz, 13. 13: Uri, 14. 15: Tessin?

3. **Graubünden.** Ein W. meldet der liberalen „Neuen Zürcher Zeitung“ in Nr. 275 vom 3. Oktober also:

Ziemlich vollzählig waren die Delegierten des schweizerischen Lehrervereins in Chur eingerückt, dazu auch andere Mitglieder in großer Zahl, namentlich Bündner Lehrer. Von der deutschen Schweiz fehlte nur die Zentralschweiz. Dafür kam die freudige Kunde, daß sich in Uri eine Sektion gebildet habe, und daß Obwalden folgen werde. Die Urner tagen am 8. Oktober zum erstenmal und zwar auf dem Rütli. (Sm! Die Red.)

Am Samstag referierte Dr. Nabholz (Glarus) über Militärdienst der Lehrer; er verlangte Gleichstellung mit den übrigen Bürgern. Einstimmig wurden seine Thesen angenommen. Ebenso einstimmig erfolgte die Annahme der Thesen bezüglich des militärischen Vorunterrichts, nachdem der Referent, Sekundarlehrer Koller (Winterthur), sie mit dem Zentralvorstand bereinigt hatte.

Am Sonntag wurde ein pädagogischer Vortrag gehalten von Seminar­direktor Conrad in Chur über die Heimatkunde als pädagogisches Prinzip. Dann folgten zwei Referate über die allgemeine Fortbildungsschule für Jünglinge von Direktor Egli in Luzern und von Fräulein Fopp in Schönholzerzweilen über die Fortbildungsschule für Mädchen; beide waren von patriotischem Geiste getragen. Ihre Thesen fanden einstimmige Annahme. Beim Mittagessen begrüßte Regierungspräsident Stiffler die Versammlung. Dann folgten als Tischredner Seminardirektor Valsiger in Bern, Pfarrer Nigg, Rektor der Stadtschulen in Chur, Rektor Schurter in Zürich, der dem in weißem Bartkranz dastehenden Lehrer Peter in Zürich, der 58 Jahre im Schuldienst gestanden, eine Ovation darbrachte, unter Zustimmung der ganzen Versammlung. —

Soweit der W. der „N. Z. Ztg.“ Für heute möge das genügen. Thesen und Beurteilung folgen demnächst. —

## Pädagogische Nachrichten.

**St. Gallen.** Flum s. Als Mitglied des Sekundarschulrates wurde einmütig Herr Amtschreiber Müller gewählt und an der Gemeinde die Wahl eines zweiten Sekundarlehrers angeregt. Eine beste Wahl!

**Graubünden.** Balis. Am letzten Sonntag hat die Gemeinde die Errichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen, für Knaben vom 15. Jahre ausschließlich bis zum 18. Jahre einschließlich.

**Deutschland.** Berlin. Zweite Lehrerprüfung. Neuerdings haben die Provinzial-Schulkollegien bei Abnahme der zweiten Lehrerprüfung die Wahrnehmung gemacht, daß die jungen Lehrer sich mit der neuen Prüfungsordnung nicht genügend bekannt gemacht haben. Es soll daher in Zukunft kein Lehrer mehr zur zweiten Prüfung zugelassen werden, wenn sich schon aus seiner Meldung ergibt, daß er ungenügend vorbereitet ist.

**Rußland.** Moskau. Im Auftrage des Ministeriums der Volksaufklärung beraten die pädagogischen Konseils der hiesigen Schulen über Mittel und Wege zur Hebung der Disziplin unter den Schülern.

## Literatur.

**Literarische Warte.** Allg. Verlags-Gesellschaft m. b. H. München. Die „Literarische Warte“ ist eine Monatschrift für schöne Literatur, herausgegeben von der deutschen Literatur-Gesellschaft und kostet jährlich 6 Mark. Die ersten 5 Jahre hat sie glücklich überstanden und damit eine heikelste Klippe umschifft. Anfänglich nur 8 Seiten stark ist sie heute ein Prachtsheft von 64 Seiten und ist entsprechend auch inhaltlich bereichert. Sie ist ein tatsächlich bestes Organ für Hebung der Literatur und für eine unabhängige literarische Kritik. Als Mitarbeiter rücken vielfach bedeutende Kräfte ein. So Dr. Richard v. Kralik, Dr. Karl von Storf, Hans Eschelbach, Dr. E. Silburg, Laurenz Kiesgen, Dr. S. G. Wahner, B. Clemenz, Dr. Fr. X. Thalhofer, M. Herbert, Dr. F. Kanftl, Heidentberg, Dr. P. Schmidt, Paul Keller, Conte Scapinelli, Dr. L. Pfleger, A. Dreher, P. Ansgar Pöllman, Dr. A. Vohr, H. Federer, Jos. Cüppers, Martin Greif, E. M. Hamann, Isabella Kaiser u. v. a.

Der Inhalt gliedert sich a) in Aufsätze kritischen, literarhistorischen und ästhetischen Inhaltes, b) Novellen, Skizzen, Einakter, c) umfangreichere Dichtungen und Gedichtzyklen, d) einzelne Gedichte. Die „Bücherbesprechungen“ sind nicht selten recht geistreich und durchwegs zutreffend, fern von höfischer Rücksichtsmeyerei und buchhändlerischen Raubenbuckeltums. Wir können die „Literarische Warte“ nur warm empfehlen, wenn uns auch hie und da ein Seitensprung ärgert, nämlich ein zu starkes Jagen nach der Moderne in Form und Auffassung.

**Deutscher Hauschat in Wort und Bild,** Verlag von Fr. Pustet, Regensburg. 18 Hefte à 50 Rp. Der vorliegende Jahrgang enthält auf gegen 1000 Seiten a) 40 größere und kleinere Romane, Novellen und Erzählungen z. B. von R. von Werner, Arthur Dresler, M. von Eckensteen, H. Köhler, R. Fabri de Fabris, Rudolf Leppin, Dr. Th. Giese, M. S. Francis, P. Lambrrecht, Jos. Vondrak u. a. b) Ca. 60 Gedichte von P. Ansgar Pöllmann, Karl Domanig, Thella Schneider, Fr. Eubert, L. Stamer, M. Greif, L. Schmitt u. a. c) 5 Biographien. d) 27 Artikel über Länder- und Völkerkunde. e) 38 Artikel zur Geschichte, Kultur-, Kunst- und Literatur-Geschichte. Des Weiteren beschlagen viele Artikel das Gebiet der Naturwissenschaften und Astronomie, bieten sehr Wertvolles und Brauchbares aus der Hausmedizin, aus dem Verkehrswesen u. Eine gewaltige Masse belehrenden, spannenden und erheiternden Stoffes. Angereicht findet sich in jedem Hefte dies und das speziell für die Frauenwelt, für den Naturfreund und eine Welttrundschau, immer alle Artikel reich illustriert und inhaltlich und illustrativ rein gehalten. Der Jahrgang 1904, im ganzen der 30. der Zeitschrift, darf sich sehen lassen; er verdient ein zahlreiches Abonnement.